

Johannes Walzik

Herr Präsident, lieber Emanuel, liebe rotarischen Freunde

der Tod ist endgültig.

Er stellt uns Fragen:

Wer war der liebe Verstorbene?

Emanuels lieber Vater!
Unser Clubkamerad!
Mein guter Freund!

Wie alt ist er geworden?

Woran ist er gestorben, die Todesursache?

Nach unserem abendländischen Menschenbild
haben wir nicht das Recht zu urteilen, schon gar nicht zu verurteilen!

Warum stehe ich heute hier vor Euch?

Es gibt keinen aus unserem Kreise, mit dem ich mehr zusammen war in den letzten Jahren, als mit Dieter.

Der Grund dafür liegt auf der Hand:

50 Jahre lang waren wir durch unseren Beruf verbunden:

Dieter war der Unternehmer, der Textilgrosshändler, der im engen Kontakt mit seiner Vorstufe, sich eine anspruchsvolle Kollektion von Saison zu Saison zusammenstellte, um seinen Markt umfassend bedienen zu können. Er war also ein Mann des Handels, der seiner Tradition verpflichtende Kaufmann.

Mein Tätigkeitsfeld war die Industrie; Spinnen, Weben, Färben, Veredeln von Seide, Wolle, Baumwolle und von Synthetics mit dem Ziele, den Markt saisongerecht zu bedienen.

Wir spielten also mit verteilten Rollen auf dem grossen Felde der europäischen Textilwirtschaft. Und mit uns so mancher Fabrikant und Manager, mit denen wir unabhängig von einander befreundet waren. Und das gab Gesprächsstoff.

Ein 2. Grund unserer Freundschaft war die Tatsache, dass wir täglich die selbe Zeitung gelesen haben, nicht die gleiche, nein die selbe!

Denn Tag für Tag erhielt Dieter von mir den Bund „Feuilleton“ der FAZ: hier fand Dieter Themen, Anregungen die im Schwerpunkt seines Hobbys standen, das war das Interesse an der Kunst in all ihren Facetten, weltweit!

Hier lag sein Talent, seine grosse Begabung. In zahlreichen Aufsätzen und kleinen Broschüren hat er seine Gedanken, feinsinnig, philosophisch, festgehalten; offen gesagt ... für mich Klassen zu hoch!..., das habe ich Dieter auch wiederholt gesagt.

Ich war eher sein Partner für die praktische Nutzenanwendung:

Wir besuchten gemeinsam Museen, in Basel, Zürich auch in Frankfurt, München, Berlin.

Wir belegten bei Fritz Schaufelberger, den Dieter sehr schätzte, eine Vortragsreihe über Thomas Mann.

Ich belasse es bei diesen wenigen Beispielen und komme auf ein Thema, das Dieter mit Stolz erfüllte „ich bin Stadt-Zürcher“!

An einem Wochentag im Hochsommer zeigte Dieter mir seine Heimatstadt.

Wir starteten um 8 Uhr. Die Innenstadt wachte erst so langsam auf.

Nicht Grossmünster und Paradeplatz stand auf seinem Programm, sondern

Plätze, die an grosse Zürcher erinnern oder an berühmte Gäste der Stadt ;

Goethe, Lavater, Gottfried Keller aber auch Lenins Haus, Churchills Auftritt etc.

Dieter beschloss den Rundgang in einem wunderschönen Nobelrestaurant im Park mit Blick auf den See: BELVOIRE.

Und damit möchte ich ein weiteres Hobby von Dieter zu Schluss erwähnen:

er schätzte edle Hotels und feine Restaurants. Und das nicht bloß in der Schweiz.

Das Ambiente, die exquisite Küche, aber auch die Geste, mit seinem Namen begrüßt zu werden, taten ihm gut.

Dieter kannte die Besitzerfamilien und deren Geschichte.

Seinen 80. Geburtstag feierten wir in der Kronenhalle.

Unser Rotarier Dieter Schoop war ein wertvoller Mensch.

Er war ernst und überaus gründlich; um seinem Urteil Sicherheit zu geben, studierte er Quellen: seine Schriften zeugen davon; feinfühlig, bloß keinen verletzen!

Er distanzierte sich vom allgemeinen Trend und ging seinen eigenen, individuellen Weg, bis zu seinem Ende!